

: Programm

Dresdner Forum für Internationale Politik 2018 „Sustaining Peace“ Aktuelle Herausforderungen für die Demokratie

Haus der Kirche - Dreikönigskirche, Dresden

8.-9. Februar 2018

Konferenzsprachen

Deutsch/Englisch (simultan)

Kooperationspartner



ZUM THEMA

In der öffentlichen Debatte wird die Verantwortung für Frieden und Sicherheit bis heute vornehmlich Staaten und zwischenstaatlichen Organisationen zugeschrieben. Dieser Wahrnehmung liegt ein staatszentrierter und auf zwischenstaatliche Auseinandersetzungen fixierter Sicherheitsbegriff zugrunde, der mit dem Sicherheitsempfinden von Gesellschaften oft wenig gemein hat. Gewalt und menschliche Unsicherheit haben viele Dimensionen, und sie zeigen sich meist zuerst auf lokaler Ebene.

Die Vereinten Nationen überarbeiten derzeit ihr Konzept für den Umgang mit gewaltsamen Konflikten. Dabei geht es nicht in erster Linie um die Beendigung von Kriegen. Vielmehr stehen individuelle Verhaltensweisen und der Aufbau von Strukturen, die auf Dauer einen friedlichen Umgang mit Konflikten ermöglichen und fördern („sustaining peace“), im Vordergrund. Das Bemühen um Frieden und dessen Erhalt wird als umfassende und gemeinschaftliche Aufgabe nicht nur der Politik, sondern aller Menschen begriffen. Wesentliche Grundlage ist eine gemeinsame Vision aller Bevölkerungsgruppen, wie eine Gesellschaft gestaltet sein soll. Rechtsstaatlichkeit, Rechenschaftspflicht, Demokratie und Menschenrechte sind tragende Elemente einer solchen Vision. Den Frieden zu erhalten, wird nach diesem Konzept als eine dauerhafte Aufgabe für alle Länder und Gesellschaften begriffen.

In diesem Sinne fragt das Dresdner Forum für Internationale Politik 2018 danach, wie ein gesellschaftliches Zusammenleben in Frieden und ohne Gewalt langfristig möglich wird. Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf die Rolle des aktuell vielfach herausgeforderten demokratischen Gemeinwesens.

Einleitend werden das Konzept des „sustaining peace“ und die Bedeutung demokratischer Regierungsführung für dessen Umsetzung vorgestellt. Anschließend richtet sich der Fokus auf aktuelle Herausforderungen, die Demokratien heute weltweit auf die Probe stellen – auch in der „westlichen“ Welt. Welche Voraussetzungen müssen geschaffen werden, damit friedliche und demokratische Formen der Konfliktregelung in der Praxis wirksam und erfolgreich sind? Wie kann sichergestellt werden, dass gesellschaftliche Teilhabe aller nicht nur auf dem Papier steht?

Anhand von Beispielen aus der politischen Praxis und unterstützt durch wissenschaftliche Analysen sucht das Dresdner Forum für Internationale Politik 2018 nach konkreten Ansätze, diesen kritischen Herausforderungen für Demokratien weltweit zu begegnen und ihren Beitrag zur Bewahrung von Frieden zu stärken.

ZUR VERANSTALTUNGSREIHE

Das Dresdner Forum für Internationale Politik bietet ab 2018 einmal jährlich eine hochrangige Plattform zur Auseinandersetzung mit aktuellen Herausforderungen internationaler Politik. Die Reihe soll dazu beitragen, das Wissen über aktuelle globale Prozesse zu fördern und Verständnis für unterschiedliche Sichtweisen zu schaffen. Ziel ist eine offene und lösungsorientierte Debatte über Handlungsoptionen von nationalen und regionalen Regierungen, Parlamentariern, zivilgesellschaftlichen und wirtschaftlichen Akteuren für eine friedliche und nachhaltige Entwicklung weltweit.

Das Dresdner Forum setzt sich zusammen aus einer internationalen Fachkonferenz und einer hochkarätig besetzten öffentlichen Abendveranstaltung, die einem breiten interessierten Publikum Einblicke in aktuelle internationale Debatten und Perspektiven aus anderen Weltregionen ermöglicht.

: Donnerstag, 8. Februar 2018

13.00 Uhr Registrierung

 Moderation

Prof. Dr. Lothar Brock
Vorsitzender des Beirates der
Stiftung Entwicklung und Frieden (sef:)
Seniorprofessor an der Goethe-Universität Frankfurt für Politikwissenschaft

13.30 Uhr Begrüßung

Oliver Schenk
Staatsminister für Bundes- und Europaangelegenheiten und
Chef der Staatskanzlei
des Freistaates Sachsen, Dresden

Renate Hendricks
Vorsitzende des Vorstandes
Stiftung Entwicklung und Frieden (sef:), Bonn

ERÖFFNUNGSREDEN

14.00 Uhr **„Sustaining Peace“:**
Eine erfolgversprechende Neuorientierung in der internationalen Friedenspolitik?

Steve Killelea AM
Gründer und Vorstandsvorsitzender
Institute for Economics and Peace, Sydney/New York/Mexico City

14.20 Uhr **„Sustaining Peace“ durch demokratische Regierungsführung:**
Herausforderungen für die internationale Agenda

Judith Large
Senior Research Fellow
Conflict Analysis Research Centre (CARC)
Universität Kent

anschließend Q & A

15.15h Uhr Kaffeepause

GESPRÄCHSRUNDEN ZU HERAUSFORDERUNGEN HEUTIGER FRIEDENSPOLITIK - TEIL I

GESELLSCHAFTLICHE FRAGMENTIERUNG DURCH EXTREMISTISCHE BEWEGUNGEN

Nationalistisch, ethnisch oder religiös motivierte extremistische Bewegungen erhalten vielerorts Zulauf. Sie treiben die Fragmentierung von Gesellschaften voran, verherrlichen Gewalt und gefährden durch ihre oftmals fremden- und demokratiefeindlichen Haltungen den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Was sind die Ursachen für das vermeintliche oder tatsächliche Erstarken solcher Bewegungen? Wie können diese Ursachen angegangen werden? Welche Rolle spielen dabei externe Faktoren? Und wie können Gesellschaft und Politik konstruktiv auf solche zersetzenden Kräfte reagieren?

15.45 Uhr	Gesprächsrunde mit Dr. Matthias Quent Direktor Institut für Demokratie und Zivilgesellschaft, Jena Hajer Sharief Extremely Together Young Leader Mitgründerin von Maan Nabniha (Together We Build It), Tripolis Mohamed Yahya Regionaler Programmkoordinator für Afrika Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen (UNDP), Addis Abeba
anschließend	Diskussion bis 17.15 Uhr
17.30 Uhr	Gemeinsames Abendessen
18.30 Uhr	Gemeinsamer Bustransfer zur Frauenkirche Dresden

ÖFFENTLICHE ABENDVERANSTALTUNG IN DER FRAUENKIRCHE DRESDEN

„FRIEDEN MUSS VON INNEN WACHSEN“ – ABER WIE?

Frieden innerhalb und zwischen Staaten und Gesellschaften ist nie eine Selbstverständlichkeit. So ist es nur folgerichtig, dass auch die von der Staatengemeinschaft 2015 verabschiedete Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung die Förderung von friedlichen und inklusiven Gesellschaften weltweit als ein wichtiges Ziel vorgibt. Doch wie wird ein gesellschaftliches Zusammenleben in Frieden auf Dauer möglich?

Unter dem Schlagwort „Sustaining Peace“ diskutieren die Vereinten Nationen derzeit über diese Frage. Klar scheint: Frieden muss in erster Linie von innen wachsen. Doch was bedeutet dies angesichts weltweit erstarrender nationalistischer und populistischer Bewegungen, die nicht nur eine stärkere Abschottung nach außen fordern, sondern sich auch gegen alles vermeintlich Fremde im Innern wenden? Was heißt dies, wenn Benachteiligungen einzelner Gruppen in fast allen Gesellschaften zunehmen? Welche Handlungsoptionen haben politische und gesellschaftliche Akteure, sozialem Unfrieden bis hin zu Sezessionsbestrebungen entgegenzuwirken? Was können Akteure von der globalen bis zur lokalen Ebene tun, um Gewalt zu verhindern? Wie können sie auf negative externe Einflüsse reagieren?

Moderation

Bernd Schekauski

MDR Kultur

19.00 Uhr

Musikalische Eröffnung

19.10 Uhr

Begrüßung

Frank Richter

Geschäftsführer der Stiftung Frauenkirche Dresden

Dr. Jens Kreuter

Geschäftsführer von Engagement Global gGmbH, Bonn

19.20 Uhr

Eröffnung

Michael Kretschmer

Ministerpräsident des Freistaates Sachsen, Dresden

Stellvertretender Vorsitzender des Kuratoriums der
Stiftung Entwicklung und Frieden (sef:)

19.30 Uhr

Keynote

H.E. Ramzy Ezzeldin Ramzy

Stellvertretender Sondergesandter des UN-Generalsekretärs für Syrien, Geneva/Syria

20.00 Uhr

Podiumsdiskussion

Vera Baboun

Ehemalige Bürgermeisterin von Bethlehem

Tanja Gönner

Vorstandssprecherin der Deutschen Gesellschaft für
Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH, Eschborn/Bonn

Hajer Sharief

Extremely Together Young Leader

Mitgründerin von Maan Nabniha (Together We Build It), Tripolis

20.45 Uhr

Musikalische Verabschiedung und **Empfang** durch den Ministerpräsidenten

: Freitag, 9. Februar 2018

GESPRÄCHSRUNDEN ZU HERAUSFORDERUNGEN HEUTIGER FRIEDENSPOLITIK - TEIL II **STAATSZERFALL DURCH SEZESSIONSBESTREBUNGEN**

Horizontale Ungleichheiten in einer Gesellschaft, die zu Benachteiligungen führen, weisen eine besondere Sprengkraft auf, wenn die Gräben entlang ethnischer Gruppen verlaufen. Immer wieder kommt es in solchen Fällen zu Sezessionsbestrebungen und in der Folge zu meist sehr langwierigen Konflikten, die auch gefestigte Demokratien an die Grenzen ihrer Handlungsfähigkeit bringen können. Welche Möglichkeiten haben Demokratien, konstruktiv mit eigenen regionalen Minderheiten und ethno-nationalen Gruppen umzugehen? Wie können sie sich als Teil der internationalen Gemeinschaft einbringen, um ethnischen Spannungen in anderen Ländern entgegenzuwirken?

Moderation

Prof. Dr. Solveig Richter

Juniorprofessorin für „International Conflict Management“
Willy Brandt School of Public Policy, Universität Erfurt

9.15 Uhr

Gesprächsrunde mit

Ekkehard Brose

Botschafter
Beauftragter für zivile Krisenprävention und Stabilisierung
Auswärtiges Amt, Berlin

Prof. Dr. Samir Kumar Das

Professor für Politische Wissenschaft
Universität Kolkata, Kolkata

Dr. Marc Sanjaume-Calvet

Außerplanmäßiger Professor für Politische und Sozialwissenschaften
Universität Pompeu Fabra, Barcelona

anschließend

Diskussion

10.45 Uhr

Kaffeepause mit Imbiss

GESPRÄCHSRUNDEN ZU HERAUSFORDERUNGEN HEUTIGER FRIEDENSPOLITIK - TEIL III

BRENNPUNKT STADT: ORT DER FREIHEIT – UND DES FRIEDENS?

Die Stadt ist historisch betrachtet ein Ort der Emanzipation und der Freiheit. Aber Städte sind auch Brennpunkte von Konflikten. Deren Wurzeln sind nicht nur lokal verortet, sondern über Grenzen hinweg verflochten – heute mehr denn je. Den städtischen Frieden zu wahren, ist deshalb auch ein Beitrag zur Begrenzung weltweiten Konfliktgeschehens. Welchen Beitrag können und müssen Städte leisten, um innergesellschaftlichen Frieden zu schaffen und dauerhaft zu bewahren? Wie müsste sich das Verhältnis von Stadt, Staat und zwischenstaatlichen Organisationen ändern, um einen Rahmen für die friedliche Austragung von Konflikten zu schaffen? Wie können sich Städte gegenseitig in diesem Prozess unterstützen?

Moderation

Anita Reddy

Bereichsleiterin

Bildungsprogramme, Engagement Global gGmbH, Bonn

11.15 Uhr

Gesprächsrunde mit

Prof. Dr. Scott A. Bollens

Professor für Stadtplanung und Politik

Universität von Kalifornien, Irvine

Christine Grewe

Kommissarische Leiterin

Büro für Friedenskultur, Stadt Osnabrück

Dr. Tarik Kupusović

Ehemaliger Bürgermeister von Sarajevo

anschließend

Diskussion

AUSBLICK UND SCHLUSSWORT DER VERANSTALTER

12.45 Uhr

Dr. Michèle Roth

Geschäftsführerin

Stiftung Entwicklung und Frieden, Bonn

13.00 Uhr

Ende der Veranstaltung